

„Das Land der verlorenen Zeit“

Landsberg Der Einladung des Regionalverbandes Bildender Künstler (RBK) folgten neun Autoren des Landsberger Autorenkreises. Helmuth Hager, zweiter Vorsitzender des Verbandes, trug den Wunsch an sie heran, Bilder, Skulpturen und Sprache harmonisch zusammenzuführen, denn: „Die Sprache ist ein anderes Hören und Sehen.“

Monika Sadegor übernahm die Moderation der traditionsreichen Lesung von Lore Kienzl und dankte für die Einladung in die reizvolle Säulenhalle, die derzeit die 31. Jahresausstellung des RBK beherbergt.

Sie eröffnete die Vortragsreihe mit dem Gedicht des englischen Dichters A. E. Housman, „Das Land der verlorenen Zeit“, und bat anschließend die Autoren um ihre Beiträge zu diesem Thema.

Bilder und Skulpturen bekamen Ohren, denn sie lauschten den interessanten und facettenreichen Gedanken, Fantasien und lyrischen Bildern, die die Autoren Sandro Wirth, Klaus Wuchner,

Helmut Glatz jonglierte als virtuoser Sprachgauler mit Gedanken

Carmen B. Kraus, Michaela Schmitt, Reinhard Wendland, Theresa Schermer und Adelheid Ressler in ihren Texten verwirbelten: die zur Ewigkeit anwachsende Zeit und ein vererbter Lottogewinn, ein sich verlierendes Farbenspiel und im Yin-Yang vereinte Liebe, Kampfeslust trotz drohender Niederlage, freche Lausbubengeschichten und Heimateerde, die hoffentlich nie wieder im Kampf verteidigt werden muss.

Zwei Altmeister des Vortrags krönten die poetische Doppelstunde mit geradezu philosophischen Gedanken. Helmut Glatz jonglierte als virtuoser Sprachgauler mit Gedanken, als er eine fantastische Hommage an die Städte der Welt brachte. Und zu guter Letzt deklamierte Paul H. Wendland sein Gedicht über die späte Erkenntnis um die Aufgabe geistiger Entwicklung, betont mit eindrucksvoller Mimik.

Monika Sadegor dankte hochofren für das Kommen der Gäste und die anspruchsvollen, bunten Beiträge der Autoren und wünschte allen einen guten Nachhauseweg.

Am 25. Oktober um 19 Uhr trifft man sich wieder, in der Bücherei Kaufering, wenn die Autoren ihre neu erschienenen Bücher vorstellen. (pm)

Alles „Dada“ im Blauen Haus

Eine ungewöhnliche Performance gab es bei Goys Letzten Sonntagen

VON MICHAEL FUCHS-GAMBÖCK

Dießen „Dadaismus“ oder kurz „Dada“, derart wird jene Kunstrichtung zumindest in der Internet-Enzyklopädie „Wikipedia“ beschrieben, „war eine künstlerische und literarische Bewegung, die 1916 von Hugo Ball, Emmy Hennings, Tristan Tzara, Richard Huelsenbeck, Marcel Janco und Hans Arp in Zürich begründet wurde und sich durch Ablehnung „konventioneller“ Kunst und Kunstformen – die oft parodiert wurden – und bürgerlicher Ideals auszeichnet.

Vom Dada gingen erhebliche Impulse auf die Kunst der Moderne bis hin zur zeitgenössischen Kunst aus. Im Wesentlichen war es eine Revolte gegen die Kunst von Seiten der Künstler selbst, die die Gesellschaft ihrer Zeit und deren Wertesystem ablehnten. Traditionelle Kunstformen wurden deshalb satirisch und übertrieben verwendet.“

Auf diese Weise informiert, kann man die im besten Sinne des Wortes kuriose, ungewöhnliche Performance namens „Me - Not Yet“, die im Rahmen der seit Langem bestens etablierten Veranstaltungsreihe „Goys Letzte Sonntage“ stattfand, erst richtig verstehen.

Das Café im Dießener „Blauen Haus“ ist einmal mehr Austragungsort für einen wunderbar skurrilen Event, „Haus-herr“ Sebastian Goy, der Kultur-Tausendsassa vom Ammersee, nach dem diese Reihe benannt ist, meint in seiner kurzen Einführungsrede: „Ich hoffe, dass Sie die nächsten knapp 90 Minuten zum Lachen wie zum Weinen gleichermaßen bringen werden.“

Tatsächlich gibt es am Sonntag bevorzugt etwas zum Staunen. Zu Beginn sitzt der in Österreich geborene und München ansässige Regisseur Friedrich Rauchbauer, ein angenehm distinguiert älterer Herr, hinterm Klavier und sendet verloren klingende, sehnsüchtige Töne in die kleine Welt des „Blauen Hauses“. Nach Kurzem gesellt sich Schauspielerin Lavinia Thelen Nowak zum wehmütigen Pianisten, eine aparte Mittzwanzigerin, die gleichfalls in der bayerischen Landeshauptstadt zu Hause ist.

So forsch wie lasziv stellt Nowak sich auf ein kleines Podest, schmettert in bestem Belcanto zur Rauchbauer-Tastbegleitung. Das klingt nach deftigem Brecht/Weill. Doch das Repertoire besteht tatsächlich aus dem Oeuvre un-



So forsch wie lasziv gibt sich die Schauspielerin Lavinia Thelen Nowak neben dem Pianisten Friedrich Rauchbauer. Foto: Gabriele Rothweiler

terschiedlicher Komponisten wie dem Surrealisten Boris Vian, dem jungen deutschen Reggae-HipHopper Peter Fox, der „ewigen Diva“ Hildegard Knef. Ach ja, „die Knef“: Lavinia Thelen Nowak besitzt verblüffende Ähnlichkeit mit der unsterblichen Grande Dame - optisch wie durch ihr beherztestes, schnodderiges Auftreten wie durch ihre wundervoll-unbekümmerte Laszivität.

Herzstücke stammen, gesanglich wie rezitativ vorgetragen, von einem weithin Vergessenen, Daniil Charms, einem Meister des absurden Humors. Der gebürtige Russe, 1905 in Petersburg geboren, war eine Art „Karl Valentin des Ostens“. Der selbst ernannte Avantgardist starb am 2. Februar 1942 im Leningrader Kresty-Gefängnis, sein Bestattungsort ist unbekannt, ebenfalls die präzise Todesursache, vermutlich Unterernährung.

Das Stalin-Regime bezeichnete das Universalgenie als „geisteskrank“. Vor

allem deshalb, weil der Melancholiker gerne mal von der „Unverschämtheit des Daseins“ schrieb und sprach. Und so ist es letztlich der Geist jenes bis heute verkannten Autors, der „Goys Letzte Sonntage“ dieses Mal durchzieht. Auch und gerade dann, wenn etwa die weibliche Protagonistin eine Holzkiste besteigt und darin verschwindet. Oder wenn sie sich mit ihrem männlichen Gegenpart öffentlich streitet und den Raum verlässt. Spiel oder spontane Gefühlsregung? Absprache oder Anti-Logik? Weiß man es? Will man es wissen? Spannend ist das Geschehen allemal.

Und selbst wenn der neugierige Zuschauer nicht immer recht versteht, wie ihm geschieht - er verfolgt alles aufmerksam. Endlich mal eine andere, irrelevante Welt im Gegensatz zur banalschnöden Realität. Wie singt Nowak gegen Ende der kuriosen Mini-Revue so bezeichnend: „Und die Sonne kümmert das alles/überhaupt nicht/sie schickt ihr Licht/einfach so.“ Chapeau!

Zum neunten Mal: Das kleine Format

Dießen Umwelt- und Zukunftsfragen beschäftigen in diesen Tagen nicht nur die Menschen rund um den Globus. Auch Künstler setzen sich mit dem Thema verstärkt auseinander. Bei der neunten Ausgabe des „kleinen Formats“ ist dies einer der Schwerpunkte. So zeigt die aus Garmisch stammende Künstlerin Nicola von Thurn bedrohte oder bereits ausgestorbene Tiere, so den Eurasischen Luchs, den Uhu oder die bayerischen Kurzohrmaus und den Auerochsen. Nachhaltigkeit, Zukunft und den Wandel der Zeit haben ferner die Arbeiten von Katharina Ranftl, Katja von Lübtow oder Judith Grassl zum Thema. „Wer bin ich, wo bin ich, wohin geh ich. Diese Fragen haben die Menschheit schon immer beschäftigt. Jetzt sind sie besonders aktuell“, erläutert die Initiatorin und Organisatorin des „kleinen Formats“, Annunciata Foresti.

Zum neunten Mal lockt „das kleine Format“ vom 19. Oktober bis 3. November nach Dießen ins Kulturforum Blaues Haus und präsentiert große Kunst zum kleinen Preis. 36 Künstler aus der Region, aus München, aus Garmisch und aus dem Norden Deutschlands präsentieren zum wichtigsten Kunstevent in der Fünfseenregion ihre Werke aus den Bereichen Malerei, Bildhauerei, Fotografie und Installation. Vernissage ist am 18. Oktober um 20 Uhr im Kulturforum Blaues Haus, Prinz-Ludwig-Straße 23 in Dießen. (mm)



Diese Skulptur eines Luchses hat die Bildhauerin Nicola von Thurn geschaffen. Foto: Thurn

KULTUR RUND UM DEN AMMERSEE UND IM LANDKREIS LANDSBERG

„Immer sonntags“ öffnet die **Malerin Inge Frank** ihr Atelier in der Herrenstraße 6 in Dießen für Besucher von 13 bis 17 Uhr, Informationen unter Telefon 0171 - 6378982 oder www.ingefrank.de.

„**Brückenschlag 1919 - 2019**“ im Pavillon der ADK in den Dießener Seeanlagen, geöffnet täglich von 11 bis 18 Uhr. Bis Ende Oktober zu sehen.

Gudrun von Rimscha zeigt im ZIST in Penzberg Bilder unter dem Titel „**Sprich Erinnerung, sprich**“. Die Arbeiten sind bis Freitag, 8. November zu sehen.

Kunstraum Gödel in der Johannisstraße 16 in Dießen mit **Werken von Claus Gödel** in einer Dauerausstellung.

„**Wirklich.Real**“, eine Ausstellung des Galerievereins Landsberg in der Zedergalerie zwischen Hauptplatz und Hinterer Salzgasse. Die Bilderschaubild mit Werken von Burkhard Niesel und Thomas Beecht ist immer Dienstag, Donnerstag und Freitag, von 15 bis 18 Uhr, sowie Samstag von 11 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung bis Samstag, 2. November zu sehen.

Die **8. Dießener Musiknacht** findet am Samstag, 12. Oktober ab 20 Uhr statt. Einlass zu den einzelnen Locations ist ab 19 Uhr.

Einen Blick ins Atelier werfen ist möglich - bei **Farbenkünstlerin Katrin Gabriel** in Riederau, Reithenweg 11, mittwochs von 15 bis 18 Uhr. Besucherzahl begrenzt. Telefonische Anmeldung erbeten unter 08807-91899 - www.gabriel-art.de

Am Donnerstag, 24. Oktober, liest der Dießener Autor Stefan Dresler in der Buchhandlung CoLibri in Dießen am Bahnhof aus seinem Roman „**Das Fest der unschuldigen Kinder**“, Beginn 20 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr, Eintritt 5 Euro.

Die **Dramatische Gesellschaft Seehof** in Dießen auf dem Gelände der Tierklinik Seehof zeigt „**Auf hoher See**“ von **Slavomir Mrozek** und „**Häuptling Abendwind**“ von **Johann Nestroy**. Es folgen weitere Aufführungen am Samstag, 12. Oktober, Sonntag, 13. Oktober, sowie am Freitag, 18. Oktober und Samstag, 19. Oktober. Die Vorstellung am Sonntag beginnt um 18 Uhr. Alle anderen um 19.30 Uhr. Karten von Montag bis Donnerstag von 10 bis 14 Uhr unter Telefon 08807 - 8477 oder E-Mail an info@tmbz-seehof.de

Am Sonntag, 13. Oktober geht es zum letzten Mal in diesem Jahr im Rahmen der beliebten Kostümführung „**Der Baumeister von Landsberg**“ durch die reizvolle Altstadt von Landsberg am Lech. Immer auf den Spuren der Protagonisten und an Originalschauplätzen. Beginn ist um 16 Uhr, Treffpunkt am



Es bedarf nicht immer eines großen Orchesters, um Filmmusik-Highlights anspruchsvoll erlebbar zu machen. Auch mit drei Cellistinnen (Katrin Banhierl, Amelie Heini, Lisa Pokorny), einem Pianisten (Michael Gundlach) und tollen Arrangements ist das wunderbar möglich! Kennen Sie den Moment: Ein Song, eine Melodie erklingt und sofort schweifen die Gedanken ab, Erinnerung werden wach und Bilder entstehen? „Filmreif“ ist nicht nur ein Moment, sondern ein ganzer Abend. Von: „Fluch der Karibik“, „Die fabelhafte Welt der Amelie“, über „Der Pate“ bis hin zum „James Bond“ - Medley, ist alles dabei. „Filmreif“ ist aber noch viel mehr, lassen Sie sich überraschen und staunen Sie über das, was nicht im Programm aufgeführt ist! Am Sonntag, 13. Oktober sind die drei Musikerinnen und den Pianisten im Dießener Augustinum zu sehen und zu hören. Beginn ist 17 Uhr, Karten per Email an s.cichowski@augustinum.de, Kulturreferat Augustinum. Foto: Augustinum Dießen

Marienbrunnen auf dem Hauptplatz. Bitte anmelden unter Telefon 08191 - 128-246.

Von Freitag, 27. September bis Sonntag, 13. Oktober, jeweils am Samstag und Sonntag, von 12 bis 18 Uhr, stellt Walter Hiebler eigene Bilder sowie Bilder seiner 2018 verstorbenen Partnerin, Antje Okroi, unter dem Titel „**LebensART**“ im Dießener Taubenturm aus.

Vom Donnerstag, 17. Oktober bis Sonntag, 20. Oktober findet die **ARTMUC**, Münchens größtes Kunstfestival wieder in zwei Locations gleichzeitig statt, dem Isarforum am Deutschen Museum und der Praterinsel. Mit dabei der Dießener Bildhauer Johannes Rössle und die Fotokünstlerin Gabriele Rothweiler. www.artmuc.info

Jazzhighlight im Kulturstadl in Vilgertshofen/Stadl. Am Donnerstag, 17. Oktober ist um 20 Uhr das **Matthias Gemelin Sextett** zu hören. Kartenreservierung zu 20 Euro unter heinspaziert@kultur-stadl.de oder 08194 9315986

Das Kinderkonzert „**Anton aus dem Opernhaus**“, das am kommenden Samstag, 12. Oktober, im Rathaus Landsberg stattfindet, ist bereits ausverkauft. Am Sonntag, 15. Dezember findet in der Reihe „Junges Rathaus“ eine Matinée zum Advent für die ganze Familie statt. Es spielen Carmen und Esther Steinmeier (Harfe und Cello). Eintritt frei.